

Neu im ECHO die Beauftragte für Chancengleichheit

Mit dieser ECHO-Ausgabe erhalten Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, zum ersten Mal Informationen von der Beauftragten für Chancengleichheit.

Zukünftig wird Sie das ECHO also auch über Neuigkeiten zur Chancengleichheit in Verwaltung, Labor und Technik informieren.



Ulrike Beck
Beauftragte für
Chancengleichheit



Heike Ettischer
Stellv. Beauftragte
für Chancengleichheit

Grundlagen der Chancengleichheit

Die Beauftragte für Chancengleichheit unterstützt die Dienststelle bei der Umsetzung des Chancengleichheitsgesetzes und ist zuständig für die Beschäftigten im wissenschaftsunterstützenden Dienst. Die Grundlage ihrer Arbeit ist das Chancengleichheitsgesetz sowie der Chancengleichheitsplan der Universität. Hierin hat sich die Universität verpflichtet, die Chancengleichheit von Frauen und Männern im nichtwissenschaftlichen Bereich des öffentlichen Dienstes durch beschriebene Maßnahmen zu fördern. Ziel des Gesetzes ist die Umsetzung des Gleichberechtigungsgrundsatzes. Dazu gehört neben der gezielten beruflichen Förderung von Frauen auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Frauen und Männer im öffentlichen Dienst. 1996 wurde erstmalig eine Frauenvertreterin (heute Beauftragte für Chancengleichheit) an der Universität gewählt. Seit dem Jahr 2000 hat Ulrike Beck dieses Wahlamt inne.

Ziele der Chancengleichheit

- Chancengleichheit für Frauen und Männer erreichen
- Aufstiegschancen von Frauen verbessern
- Frauenanteil im höheren Dienst auf Stellen mit Leitungsfunktionen erhöhen
- gezielte berufliche Förderung von Frauen
- Fortbildung
- bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Frauen und Männer
- Wiedereinstieg nach der Familienphase erleichtern
- Umsetzung des Chancengleichheitsplans

Tätigkeitsbereiche der Beauftragten für Chancengleichheit

Die Beauftragte für Chancengleichheit ist Ansprechpartnerin für alle an der Universität beschäftigten Frauen und Männer des wissenschaftsunterstützenden Dienstes, wenn es um Fragen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie geht sowie Ansprechpartnerin für die weiblichen Beschäftigten bei Fragen, die speziell Frauen betreffen. Themenschwerpunkte der Arbeit sind:

- Beteiligung bei allen Bewerbungsverfahren in Bereichen mit geringem Frauenanteil
- Beteiligung bei personellen, sozialen und organisatorischen Maßnahmen
- Mitwirkung bei der Zusammenstellung des Fortbildungsprogramms

- Vereinbarkeit von Beruf und Familie
 - o Betreuung von Kindern
 - o Pflege von Angehörigen
 - o Schwangerschaft, Mutterschutz, Elternzeit
 - o familienfreundliche, flexible Arbeitszeiten
 - o Telearbeit, Teilzeitarbeit, Reduzierung der Arbeitszeit
 - o Wiedereinstieg nach der Familienphase
 - o Beratungsgespräche bei Konflikten am Arbeitsplatz
 - o Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz
 - o sexueller Belästigung
 - o Mobbing
 - o Fortbildung
 - o Einhaltung des Chancengleichheitsgesetzes begleiten
 - o Mitarbeit bei der Erstellung des Chancengleichheitsplans, Evaluation und Kontrolle bei dessen Umsetzung

Neu im Amt - die stellvertretende Beauftragte für Chancengleichheit

Mein Name ist Heike Ettischer. Seit April 2008 bin ich zu 50% in der Abteilung 5.3. „Personalentwicklung und Dual Career“ im Personaldezernat beschäftigt. Im Rahmen des Teilprojekts „Young Academics“ der Exzellenzinitiative I habe ich ein Personalentwicklungsprogramm für promovierte NachwuchswissenschaftlerInnen konzipiert und sehr erfolgreich eingeführt. Inzwischen findet die 3. Staffel mit 20 exzellenten NachwuchswissenschaftlerInnen statt, die ihre Karriere an der Universität weiterführen wollen. Das Programm hat den Titel „Auf dem

Weg zur Professur“ und wird aus Mitteln der Exzellenzinitiative I bis Oktober 2012 finanziert wie auch meine befristete Stelle. Ich nehme zurzeit an der zweiten Pilotphase zur Telearbeit teil.

Vor meiner Tätigkeit an der Universität Heidelberg habe ich in verschiedenen Funktionen auf Bundes- und kommunaler Ebene in der öffentlichen Verwaltung gearbeitet und bis zur Geburt meines Sohnes auch mehrere Jahre als Führungskraft.

Mein Studium der Sozialwissenschaften und Romanistik in Köln und Belgien habe ich mit einer Staatsarbeit über die Gleichstellungspolitik des Europäischen Parlaments abgeschlossen.

Die berufliche und gesellschaftliche Gleichstellung von Frauen sehe ich nach wie vor als ein zentrales Thema. Ich habe mich daher gerne für das Amt der stellvertretenden Beauftragten für Chancengleichheit beworben. Zum 1.11.2010 bin ich zur stellvertretenden Beauftragten für Chancengleichheit bestellt worden. Auf dem Hintergrund meiner beruflichen und persönlichen Erfahrungen und Kenntnisse werde ich die Beauftragte für Chancengleichheit, Ulrike Beck, in ihren Aufgaben sehr gut unterstützen können.

Eine Maßnahme zur Umsetzung „Familienfreundliche Universität“ aus dem Audit ist die Weiterentwicklung der Telearbeit. Sie ist ein zentrales Element zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Da in der nächsten Zeit die zweite Pilotphase beendet sein wird und die Entscheidung über die Weiterführung ansteht, werde ich dort meine positiven Erfahrungen einbringen.

Bei den Themen Vereinbarkeit von Familie und Pflege und bei den verschiedenen Maßnahmen zur Unterstützung junger Mädchen auf ihrem Weg der Berufsfindung werde ich Ulrike Beck begleitend unterstützen.

Vereinbarkeit von Beruf und Angehörigenpflege

Liebe Kolleginnen und Kollegen, dieses aktuelle Thema betrifft auch zunehmend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität.

Im Rahmen des „Bündnis für Familie Heidelberg“ bietet die Universität seit Oktober 2010 die Veranstaltungsreihe „**Beruf und Angehörigenpflege – das geht!**“ an, in der Fachleute Antworten auf unterschiedliche Fragestellungen zu diesem komplexen Thema geben.

Die beiden nachfolgenden Veranstaltungen sind Teil des universitären Weiterbildungsprogramms 2011.

Bei Anmeldung erfolgen sie im Rahmen der Arbeitszeit.

Beide Nachmittagsveranstaltungen bieten kostenlose Kinderbetreuung an.

Impulse, Ideen, Individuelle Lösungen – für Unternehmen

Das Podium zur Veranstaltung am 31. März 2011 soll Anregungen geben, wie Kolleginnen und Kollegen, die neben ihrer Arbeit noch Angehörige betreuen oder pflegen, von Seiten der Universität eine bessere Unterstützung erfahren können.

Auf dem Podium diskutieren dazu

- o Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner;
- o Prof. Dr. Otmar D. Wiestler, Vorstandsvorsitzender des DKFZ;
- o Benita von Kettler, Auditorin der berufundfamilie Service GmbH;
- o Eva Schulte, Kompetenzzentrum „Beruf & Familie“ Baden-Württemberg;
- o Manfred Zach, Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Senioren Baden-Württemberg
- o Moderation: Frau Dr. Seltmann, Leiterin der Pressestelle des DKFZ

Veranstaltungsort: Conference Center des Technologieparks Heidelberg (TPCC)
Im Neuenheimer Feld 582
Donnerstag 31.03.2011 von 16:00 – 18:00 Uhr

Den Abschluss der sechsmonatigen Veranstaltungsreihe bildet ein Informationstag im DKFZ am Donnerstag, dem 14. April 2011: **Es ist nie zu früh... Wie gelingt der Spagat zwischen Beruf und Angehörigenpflege?** Zwischen Vorträgen und Informationsständen ist Zeit und Platz für Ihre individuellen Fragen.

Veranstaltungsort: Kommunikationszentrum im DKFZ, Im Neuenheimer Feld 280
Zeit: 13:00 bis 18:00 Uhr

Weitere Informationen sowie Anfahrtsbeschreibungen finden Sie auf der Homepage der Beauftragten für Chancengleichheit unter

www.uni-heidelberg.de/einrichtungen/organe/bfc

Internationaler Frauentag – seit 1911!

Der erste internationale Frauentag fand am 19. März 1911 in Dänemark, Deutschland, Österreich, der Schweiz und den USA statt. Die politische Forderung war das aktive und passive Wahlrecht für Frauen. Mehr als eine Million Frauen gingen auf die Straße

Weltweit ist der 8. März seit hundert Jahren ein Tag der Solidarität: für Arbeitsschutzgesetze und Mindestlöhne, für gleichen Lohn für gleiche und gleichwertige Arbeit für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen von Frauen

In Heidelberg engagierten sich viele namhafte Frauen in der Frauenbewegung, unter anderem Marianne Weber, Camilla Jellinek und Maria von Graimberg.

Wie schätzen junge Frauen heute ihre Fähigkeiten und ihre Möglichkeiten ein? Was erwarten sie – gut ausgebildet, wie sie sind – von ihrer privaten und beruflichen Zukunft? Von der Politik? Von den Unternehmen? Von ihren (potentiellen) Partnern?

Frauen auf dem Sprung heißt die Studie, die Doris Hess als Leiterin des Bereichs Sozialforschung beim Institut für angewandte Sozialwissenschaft (infas) im Auftrag der Brigitte-Redaktion durchgeführt und 2008 vorgestellt hat.

2011: Frauen auf dem Sprung

so heißt denn auch die Veranstaltung des diesjährigen internationalen Frauentags in Heidelberg, zu dem Sie herzlich eingeladen sind, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Wann? Am 9. März 2011 um 18.30
 Wo? Palais Prinz Carl, Spiegelsaal, Kornmarkt 1, 69117 Heidelberg
 Was? Vortrag von Doris Hess: Frauen auf dem Sprung
 Begrüßung durch Bürgermeister Wolfgang Erichson
 Diskussion
 Musikalischer Rahmen durch den 1. FC Heidelberg
 Moderation: Dörthe Domzig, Leiterin des Amtes für Chancengleichheit
 Martina Weihrauch, Vorsitzende der AG Heidelberger Frauengruppen und –verbände
 Gastgeberinnen: Stadt Heidelberg, Amt für Chancengleichheit und
 Arbeitsgemeinschaft der HD Frauenverbände und -gruppen

Und was läuft noch am 8. und 9. März?

- Dienstag, 08.03.2011, 14 Uhr: Faschingsumzug – Die Pionierinnen der Frauenbewegung sind dabei!
 Start: Sofienstraße Heidelberg (AG Heidelberger Frauengruppen und –verbände mit dem DGB)
- Dienstag, 08.03.2011, 20 Uhr: Film – Stadt der Frauen
 im DAI – Deutsch-Amerikanisches-Institut, Sofienstr. 12, Heidelberg
- Mittwoch, 09.03.2011: Vernissage – Kabinettausstellung „Caroline Rudolphi“ (1753-1811), eine Pionierin der Mädchenbildung in Heidelberg. Mit Dr. Karin Tebbe, im Kurpfälzischen Museum der Stadt Heidelberg, Hauptstr. 97, Heidelberg

Kontakt:

Ulrike Beck, Beauftragte für Chancengleichheit, Hauptstr.126, 69117 Heidelberg
 Tel. 06221 / 54-3660, 54-3661
 Fax: 06221 / 54-3662,
 E-Mail: chancengleichheit@zuv.uni-heidelberg.de
 Web: <http://www.uni-heidelberg.de/einrichtungen/organe/bfc/>

Stellvertreterin Heike Ettischer
 ZUV, Abt. 5.3
 Tel. 06221 / 54-3796,
 Fax: 06221 / 54-3799
 E-Mail: heike.ettischer@zuv.uni-heidelberg.de
 Web: <http://www.zuv.uni-heidelberg.de/personal/entwicklung>

Wir freuen uns über Rückmeldungen, Anregungen oder Themenwünsche von Ihrer Seite!



Wir brauchen Lösungen. **Jetzt.**

Mehr Info: www.familie-heidelberg.de

Beruf und Angehörigenpflege – das geht!

Impulse | Ideen | Individuelle Lösungen

Veranstaltungsreihe des ‚Bündnis für Familie Heidelberg‘

Endlich alt!?

Was heißt älter werden heute?

Vortrag: *Michael Bolk, M.A., Universität Heidelberg*
Do, 14.10.2010 | 18.00 – 20.00 Uhr, DKFZ

Trend oder Tabu?

Wie lassen sich Beruf und Angehörigenpflege vereinbaren?

Vortrag: *Prof. Dr. Astrid Hedtke-Becker, Hochschule Mannheim*
Do, 25.11.2010 | 19.00 – 21.00 Uhr, TPCC

Von 0 auf 100 in die Pflege

Was sind die ersten Schritte?

Vortrag: *Bärbel Fabig, Stadt Heidelberg; Dr. Jens Regula, Universitätsklinikum Heidelberg*
Do, 13.01.2011 | 19.00 – 21.00 Uhr, DKFZ

Pflege der Pflegenden

Und wo bleibe ich?

Vortrag: *Prof. Dr. Astrid Hedtke-Becker, Hochschule Mannheim; Bärbel Fabig, Stadt Heidelberg*

Do, 24.02.2011 | 18.00 – 20.00 Uhr, TPCC

Impulse | Ideen | Individuelle Lösungen – für Unternehmen

Beruf und Angehörigenpflege:
Was können Arbeitgeber für ihre pflegenden Beschäftigten tun?

Podiumsdiskussion mit Beiträgen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Kommune und Politik
Bündnis-Lounge,
Do, 31.03.2011 | 16.00 – 18.00 Uhr, TPCC

Es ist nie zu früh ...

Wie gelingt der Spagat zwischen Beruf und Angehörigenpflege?

Informationstag mit Vorträgen und Informationsständen
Do, 14.04.2011 | 13.00 – 18.00 Uhr, DKFZ

Beim Informationstag wird Kinderbetreuung durch den KidsClub der Universität Heidelberg angeboten. Bei Bedarf Anmeldung unter info@familie-heidelberg.de oder Telefon: 06221/141098.

Eintritt frei

VERANSTALTUNGSORTE:

Deutsches Krebsforschungszentrum Heidelberg (DKFZ), Kommunikationszentrum, Im Neuenheimer Feld 280, 69120 Heidelberg

Technologie Park Heidelberg, Conference Center (TPCC), Im Neuenheimer Feld 582, 69120 Heidelberg

